

ANFRAGE von Christoph Ziegler (GLP, Elgg)

betreffend Vorsicht Stufe

In der Volksschule wurde in den letzten Jahren viel investiert, damit die Berufswahl für die Jugendlichen einfacher wird und einer erfolgreichen Lehre nichts mehr im Wege stehen sollte.

Allerdings wird neben der klassischen Schnupperlehre im Betrieb oft der frühzeitige Kontakt zur entsprechenden Berufsfachschule vernachlässigt. Dieser Kontakt soll dazu beitragen, dass den Jugendlichen bewusst ist, welche Lernorte in der Ausbildung auf sie warten. Ob ein solcher Kontakt durch «Schnupperlektionen» oder mit einem anders gearteten Arrangement erfolgen soll, ist nicht entscheidend. Wichtig ist, dass überhaupt ein Kontakt und damit eine Sensibilisierung stattfindet. Ein Miteinbezug des Lernortes Berufsfachschule im Berufsfindungsprozess könnte die Quote der Lehrvertragsauflösungen im 1. Ausbildungsjahr reduzieren.

Auch ein Austausch von Lehrpersonen über die Stufen hinweg ist wünschenswert. Die Sekundarstufe I hat so die Möglichkeit, ihre Lernenden besser auf den Lehrstart an der Berufsfachschule vorzubereiten. Lehrpersonen an der Berufsfachschule sollten andererseits wissen, was und wie an der Sekundarschule unterrichtet wird.

Der Kanton kann dabei unterstützend wirken. Deshalb stellen sich einige Fragen:

1. Ist der Regierungsrat ebenfalls der Ansicht, dass neben dem Kontakt zum zukünftigen Lehrbetrieb auch ein vorzeitiger Kontakt zur entsprechenden Berufsfachschule wichtig ist?
2. Gibt es analog zu VS-Gym auch ein Projekt VS-Berufsfachschule?
3. Wie werden die einzelnen Lehrpläne aufeinander abgestimmt?
4. Wie fördert der Kanton den Übergang von der Sekundarschule zur Berufsfachschule?

Ich danke für die Beantwortung meiner Fragen.

Christoph Ziegler